

Schucht erfüllten über das Meer mit Josephinen ere angekommen. brösten Zustand r 50,000 Mann. smitteln versehen, an waren indef waren von einem sefelt und ließen branten zurück-mann und Du-n und Lffizieren fuße gelobt und hin ausgebreitet von Allen, streng emand vertraut gegen sich selbst,

Vollmachten er- für gut hielt, Piemont trennen, abe der Festung Piemonts, gleich-einzeln oder im alt bewegen.

Schwierigsten ge- herer schon vor- tefischen Großen e in energischer, durch Volti in abl angesehenen n, um in dem- Heer Piemonts a Heeres einen

der mit der abgeneigt. Und s der Ausstand erdrückt werden, dem französischen einen Zweck im Bras hatte nicht Spiel zu setzen. nterstützung.

in der letzten r. Ihre Angst ers mußten ihn les auf, um zu n fest entschlos- Die Besorg- ben sie dazu.

ber. Er sprach einziger langer s war deshalb en Gang jedes- leber dem Him- Gemach. In der Nacht kom- e sie vergebens. in dem kleinen te. Ein Trost Vater heimge- ndern ging im und ab. Er zur Ruhe be- aren vollendet, angefähret des e annehmen.

(jetz uny felat.)

Das Calwer Wochenblatt erscheint wöchent- lich dreimal, nämlich Dienstag, Donnerstag u. Samstag Abon- nementspreis halbjähr- lich durch die Post be- zogen im Bezirk 1 fl. 15 kr., sonst in ganz Württemberg 1 fl. 30 kr.

# Calwer Wochenblatt.

Amts- und Intelligenzblatt für den Bezirk.

In Calw abonni- man bei der Redaktion wirts bei den Be- ten oder dem nächst- gelegenen Postamt. Die Einrückungs- gebühr beträgt 2 kr. für die dreispaltige Zeile oder deren Raum.

Nro. 112.

Samstag, den 1. Oktober.

1864.

**Amliche Bekanntmachungen.**

2)2. Calw. **Fahrniß-Auktion.**  
Die Erben des † Herrn Apo- thekers Dreiß daber halten an den nachbemerkten Tagen in ihrer bisherigen Behausung eine größere Fahr- niß-Versteigerung und wird gegen baare Bezahlung verkauft:  
Montag, den 3. Oktober,  
Vormittags von halb 9 Uhr an:  
Gold und Silber, worunter viele Mün- zen, Bücher und Manufaktur, Manns- Kleider, worunter 1 großer Mantel u. 1 Burnus, und Leibweißzeug, Frauenklei- der, Betten, Tisch- und Bettzeug, auch etwas Tuch am Stück;  
Dienstag, den 4. Oktober,  
Morgens halb 9 Uhr beginnend:  
allerhand Küchengeräth von Messing, Zinn, Kupfer, Eisen, Blech und Por- zellan, Sareinwerk in nambaster Aus- wahl, insbesondere 1 Sopha, Sessel, 1 Herrenschreibtisch, 1 Damenschreib- Tisch, Thee-, Pfeiler- und Arbeits- Tisch, Bettladen, 1 schöne polirte Kinder- wiege, 1 Mineralienkasten, 1 Waschtisch, einfache und doppelte Kleiderkästen, 3 Kässer im Gehalt von 16—18 Smi, 1 Fackel, 2 Spiegel in Gold- rahmen, allerlei Hausrath, Feld- und Handgeschir.

Hiezu werden die Kaufslustigen einge- laden.  
Den 27. September 1864.  
K. Gerichtsnotariat.  
Forstamt Wildberg.  
Kewer Stammheim.

**Die Herren Käufer des Stamm- holzes vom Brühlberg und Kettheimer- berg ersuche ich in forstamtlichem Auftrag, etwaige Reclamationen längstens bis zum 10. k. M. bei mir anzumelden, da diesel- ben später nicht mehr berücksichtigt werden könnten.**  
Stammheim, den 29. September 1864.  
K. Reviersförster  
Zeller.

**Pfösch-Verpachtung.**  
Vom nächsten Montag an wird der Pfösch auch auf die Calwer Hofgüter ab- gegeben werden.  
Calw, 29. September 1864.  
Stadtpflege.

Am nächsten Montag, Vormittags 10 Uhr, werden nachstehende Gegenstände unter dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen Auf- streich verkauft werden:  
ein noch brauchbarer Pfordkarren,  
eine eiserne Tischstange,  
mehrere mittelgroße Delfäschchen,  
wzu die Liebhaber eingeladen werden.  
Calw, 29. September 1864.  
Stadtpflege.  
Schuler.

2)2. Schmiech. **Verkauf eines Hofguts.**  
Montag, den 10. Oktober,  
Vormittags 10 Uhr,  
kommt auf dem Rathhaus in zweiten und letzten Aufstreich das den Erben des Jg. Michael Kentschler, Gemeinderaths hier, gehörige Hofgut. Dasselbe besteht in un- gefähr  
4 Morgen Gras- und Baumgarten,  
45 Morgen Acker,  
14 Morgen Wiesen und  
100 Morgen Nadelwald  
neben den erforderlichen Gebäuden und ist taxirt zu 41,621 fl.  
Anbot bis jetzt nur 34,000 fl.  
Kaufsliebhaber werden hiezu eingeladen, unbekante mit Vermögenszeugnissen.  
Näheres bei  
Jakob Kentschler in Schmiech.  
Mich. Pfommer in Welteneschwann.  
Christian Kusler in Untertollbach.  
Waisengericht.

3)3. Tachtel. **Schafwaide-Verpachtung.**  
Am Donnerstag, 13 Okt. d.J.,  
Vormittags 9 Uhr,  
wird die hiesige Schafwaide, welche 300 Stücke ernährt, wieder auf 3 Jahre im öffentlichen Aufstreich in Pacht gegeben.  
Den 22. September 1864.  
Gemeinderath.  
Vorstand Eisenhardt.

**Außeramtliche Gegenstände.**  
Hirschau  
Nächsten Sonntag ist  
**frischer Kuchen**  
nebst gutem Getränke zu haben.  
Daniel Schnauffer's Wtw.

Calw **Theater-Anzeige.**  
Sonntag, den 2. Oktober 1864,  
im Schützenhause:  
**Der Rehbock,**  
oder:  
Die schuldlosen Schuldverwisten.  
Posse in 3 Akten von Aug. v. Kogebue.  
Montag, den 3. Oktober 1864,  
Gastspiel des Fräulein v. Wismar:  
**Weiberthranen wirken!**  
oder:  
Ein Tag in Baden-Baden.  
Lustspiel in 2 Akten frei nach dem Fran- zösischen von C. A. Görner.  
„Ida“ . . . Fräulein v. Wismar.  
Hierauf:  
**Die Beräurtenen,**  
oder:  
Die beiden Confusionsräthe.  
Lustspiel in 1 Akt von Aug. v. Kogebue.  
Zu diesen beiden Vorstellungen leitet ganz ergebenst ein **W. Wolters,** Direktor.  
Preise der Plätze: Erster Platz 24 kr. Zweiter Platz 12 kr. Dritter Platz 6 kr.  
Kinder zahlen auf den ersten Platz die Hälfte, auf den zweiten 9 kr.  
Cassendöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr.

\*\*\*\*\*  
Sonntag, den 2. Oktober,  
**Reunion**  
von der Böhmischen Musik, bei gün- stiger Witterung im Garten, bei un- günstiger im Saal bei Thudium, wozu Legierer bestens einladen.  
\*\*\*\*\*  
\*\*\*\*\*  
Liebenell  
**Hochzeits-Einladung.**  
Zu unserer Hochzeit, welche wir am Dienstag, den 4. Oktober, im Gasthaus zum Löwen daber feiern, erlauben wir uns alle guten Freunde und Bekannte hiermit freundlichst einzuladen.  
Johann Strobel, Maurermeister.  
Dorothea Maier.  
\*\*\*\*\*

\*\*\*\*\*  
**Einsteher-Gesuch.**  
Es wird sogleich ein Einsteher von der Artillerie auf den Rst von 2 Jahren ge- sucht. Näheres ist zu erfragen bei der Ex- pedition d. Pl.  
2)2.



**Große Auswahl Filz-Schuhe u. Stiefeletten**  
in allen Gattungen und Größen zu billigen Preisen bei  
**Louis Schill,**  
früher Gutmacher Behnter.

Gegenstände für die Kunstfärberei von **Albert Schumann** in  
Eßlingen werden fortwährend in Empfang genommen durch  
**Caroline Haas,** Lederstraße, im Wägenbaur'schen Hause.

**Schwarzen Flanell,**  
3/4 breit, zu Futter geeignet, à 54 fr. per  
Elle, bei größerer Abnahme billiger, em-  
pfehle  
**C. W. Heiler.**

1824.  
Die Altersgenossen von diesem  
Jahrgang feiern ihr Wiegenfest am  
nächsten Sonntag, den 2. Okto-  
ber, bei **Friedrich Schaal,** Zusam-  
mentkunft Nachmittags 4 Uhr.

43. **Calw.**  
**Erdöl bester Qualität,**  
**Erdöllampen, Lampentheile, Lam-  
pengläser, Dochte, Dochtscheeren,  
Glaserwischer** in großer Auswahl em-  
pfehle zu geneigter Abnahme zu sehr billi-  
gen Preisen **J. F. Desterlen.**

**Für 2-rusteidende!**  
Der bereits seit 10 Jahren rühm-  
lichst bekannte  
**weisse  
Brust-Syrup**  
von **G. A. W. Mayer** in Breslau  
ist à 1/2 zu haben in Flaschen à 1 Zhr. und  
à 54 fr. in Calw bei **W. Enslin.**

**Attest.**  
Gegen Heiserkeit und latharhalischen  
Husten habe ich den Mayer'schen weißen  
Brust-Syrup gebraucht und für gut befun-  
den, was ich hiermit bezeuge.  
Künzelsau, 29. Februar 1864.  
**Regina Dürr.**

**Neue holl. Vollenharinge,**  
pur Milchener, à 6 fr. per Stück,  
empfehle  
**Ferd. Georgii.**

**Erdollampen**  
aller Art in großer Auswahl, worunter  
auch mit **Freibrenner ohne Cylin-  
der,** empfehle zu äußerst billigen Prei-  
sen  
**Aug. Schnauffer**  
bei der untern Brücke

**Eine Parthie schwarze Thibets**  
in vorzüglicher Qualität  
verkaufe ich, um damit zu räumen, von  
heute an zu herabgesetzten Preisen.  
2)2. **C. W. Heiler.**

Nächsten Sonntag sind  
**Kümmelfüchlein**  
zu haben bei **Bäcker Mehl.**

**Einladung.**  
Zu unserer am nächsten Dienstag,  
den 4. Oktober, feiernden Hochzeit erlauben  
wir uns unsere werthen Freunde und Be-  
kante ins Gasthaus zum Schiff freunds-  
lichst einzuladen.  
**Christian Wid.  
Louise Quinler.**

Die Unterzeichneten verkaufen zu billige-  
ren Preisen, um vollends damit aufzuräumen:  
**Feine schwarze und wollbranne Läu-  
cher, Sibernennes, feine schwarze  
Satins** für Herbst und Winter, carrirte  
**Flanelle** und solche zu Unterröcken.  
Ebenso auch **Sommer- und Win-  
ter-Bucksfin-Muster** in größeren  
und kleineren Stücken  
3)3. **Schill & Wagner.**

Reines aufgeschlossenes  
**Knochenmehl,**  
ächten **Peru-Guano** u. **Kunstdünger**  
von **Dr. Schweichardt** in Tübingen  
empfehle  
**Ferd. Georgii.**

**Calw.**  
Es kommt seit neuer Zeit öfters vor  
daß mir Nachts Läden ausgehängt  
und ruiniert werden; ich möchte die Betref-  
fenten vor diesen Vöbereien ernstlich war-  
nen, da es im Wiederholungsfall leicht eine  
Ladung Schrote auf den Wäntel ihres  
Körpers zur Folge haben könnte.  
**Lorenz Staudenmeyer.**

Es wird ein  
**Pfandschein von 400 fl.**  
gegen baar Geld umzutauschen gesucht.  
Zu erfragen bei **Johs. Heugle.**

**Simmsheim**  
**Eine neue Mostpresse**  
mit eiserner Spindel und einer **Obdreh-  
neuer** Construction für Hand- und Was-  
serbetrieb hat zu verkaufen  
**A. Bader.**

**Fässer.** **Ludwig Giebert** Rath,  
Küfer, im Zwinger, hat  
einige neue gut in Eisen gebundene Fässer  
von 4-18 Zmi zu verkaufen.

**250 fl. Pfleggeld**  
hat gegen gesetzliche Sicherheit zu 4 1/2 Pro-  
zent auszuleihen.  
**Michael Braun** in Schmich.

**Geld auszuleihen.**  
Bei der Stiftungspflege in Hof-  
stett liegen 50 fl. gegen gesetz-  
liche Sicherheit zu 4 1/2 Prozent zum Aus-  
leihen parat.  
2)2.

3)3. **Neubulach.**  
**Geld auszuleihen.**  
Bei der hiesigen Gemeindepflege  
liegen 500 fl. und bei der Stif-  
tungspflege 500 fl. zu 4 1/2 Pro-  
zent zum Ausleihen parat.

**Calw. Frucht-Preise am 28. September 1864.**

Getreide- Gattungen.	Vori- gerer Preis.	Neue Zu- fuhr.	Ges- ammt- Betrag.	Heu- täg- er Ver- kauf.	Im Rei- gebl.	Höchster Preis.			Mittel- Preis.			Niedrigster Preis.			Verkaufs- Summe.	Gegen den vor- rigen Durch- schnittspreis	
						fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.	fr.	fl.		fr.	mehr
Weizen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Kernengem.	18	306	524	524	—	6	—	5	20	5	12	2800	39	19	—	—	—
Roggen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Dinkel, alter	16	251	267	267	15	3	54	3	56	3	40	1052	11	—	—	—	—
neuer	32	310	842	827	15	3	54	3	38	3	27	3015	17	1	—	—	—
Haber, alter	—	14	14	14	—	3	48	3	39	3	32	51	12	—	41	—	—
neuer	—	143	143	143	—	3	36	3	3	2	52	437	50	—	4	—	—
Summe	66	1724	1790	1775	15	—	—	—	—	—	—	7357	9	—	—	—	—

**Brodtage** nach dem bisherigen Tarif: 4 Pfd. Kernbrod 14 fr., des schwarzes 12 fr.  
1 Kreuzerweck soll wägen 6 Loth.  
**Stadtschultheißenamt**

**Frucht-Mittelpreise**  
auf auswärtigen Schraunen.

**Magold, 24. Sept.** Weizen — fl. — fr.  
Kernen fl. — fr. Dinkel 3 fl. 28 fr.  
Roggen 4 fl. 6 fr. Gerste 3 fl. 52 fr.  
Haber 3 fl. 11 fr.  
**Freudenstadt, 10. Sept.** Weizen  
5 fl. 24 fr. Kernen 5 fl. 42 fr. Dinkel  
— fl. — fr. Roggen 4 fl. 12 fr. Gerste  
4 fl. 12 fr. Haber 4 fl. 13 fr.  
**Heilbronn, 24. Sept.** Weizen — fl.  
— fr. Kernen — fl. — fr. Dinkel 3 fl.  
49 fr. Roggen — fl. — fr. Gerste 3 fl.  
11 fr. Haber 2 fl. 59 fr.  
**Vöhringen, 17. Sept.** Kernen 5 fl.  
10 fr. Roggen 4 fl. 17 fr. Gerste 4 fl.  
113 fr. Haber 3 fl. 15 fr.



### Erwiderung

auf den Artikel in Nr. 110 d. Bl., „das Waldveräußerungs-Project“ betreffend.

Die bei der kürzlich abgehaltenen Bürger-Versammlung ge-  
hörten Mittheilungen über den städtischen Hausbalt und nament-  
lich die vorliegende Thatsache, daß trotz der gegenwärtig so enorm  
hohen Holzpreise und ungeachtet dahier bei den örtlichen Verwal-  
tungen anerkannt musterhaft gewirthschaftet wird, der Staatsschaden  
pro 1864/65 von 5500 fl. auf 7000 fl. erhöht werden mußte,  
haben den Eins. dieß ermutigt, es zu wagen, — ohne Rück-  
sicht auf die Zahl der Anwesenden — seine längst gut durch-  
dachte — allerdings nicht gelehrte — Ansicht arglos und schlicht  
auszusprechen, und hätte er — gegenüber der anständigen liberalen  
Haltung, die in fraglicher Versammlung vorherrschend war — keines-  
wegs erwartet, daß von 120 Anwesenden ein Einzelner den — hof-  
fentlich vergeblichen — Versuch machen würde, diese wohlgemeinte  
Ansicht gleichsam als „Caricatur“ hinzustellen, in lieblosem Tone  
eine „unbefugte“ Zurückweisung hinzuschleudern und das ganze  
in Frage stehende, nicht auf Sand, sondern auf reelem Fundament  
basirte Project auf Grund total falscher Calculationen mit einem  
Mal über den Haufen zu werfen. Diese persönlichen Angriffe nö-  
thigen den Eins. dieß zu folgender Entgegnung:

An den Schlusssatz des fragl. Artikels anknüpfend, wäre es  
allerdings schön und gut, wenn die Stadt nicht bloß 2, sondern  
10mal mehr Wald besäße, als wirklich wahr ist, dann wäre es  
aber auch dem Einsender nicht im Schlafe eingefallen, eine der-  
artige Idee anzudeuten; wöl aber die frömmsten Wünsche ledig-  
lich keinen Werth haben, so ist es vernünftiger auf dem Boden  
der Thatsachen zu bleiben.

Einsender vermag factisch nachzuweisen, daß vor einigen Jah-  
ren in hiesiger Gegend für ein größeres Wald Areal dem Morgen  
nach 500 fl. angeboten, aber auch im Jahr 1852 90 Morgen  
mit theilweise haubarem Bestand auf hiesigem Rathhaus um 4,800 fl.,  
also per Morgen um nur 53 fl. verkauft wurde, womit doch un-  
zweifelhaft dargethan ist, daß der Werth eines Waldes — und in  
weiterem Betracht, daß er stets den politischen und elementari-  
schen Einflüssen unterworfen — ein rein problematischer ist, und  
von diesem Anhaltspunkt und nicht vom national-ökonomischen  
Standpunkt aus beurtheilt, ist fragliche Ansicht entstanden. Wenn  
Auktoritäten — mögen sie heißen wie sie wollen, — im Allgemeinen  
ganz richtige und vortreffliche Ansichten haben, so ist doch gewiß  
damit nicht gesagt, daß solche auf alle Fälle und zu allen Zei-  
ten anwendbar sind, vielmehr sind überall Ausnahmefälle denk-  
bar und zulässig und dürfte ein solcher hier in Calw leider im  
vollen Maße zutreffen, was sich mit folgendem gemeinschaftlichen  
Rechenexempel leicht constatiren läßt.

Der Gemeinewald umfaßt 1341 Morgen und dürfen in  
solchem alljährlich 800 Klafter Holz genutzt werden, thut per Mor-  
gen  $\frac{1}{2}$  Klafter; das Kloster durchschnittlich zu 8 fl. berech-  
net erahlt sich als Brutto-Jahresertrag für den Morgen 5 fl.  
und fürs ganze Waldareal 6705 fl. und abzüglich der Verwal-  
tungskosten, Natural-Besoldungen, des Schul-, Rath-, Kranken-  
und Armen- u. Holz allerhöchstens 4500—5000 fl. Reinertrag  
und nicht 10,000 fl., wie Einsender jenes Artikels im Witer-  
spruch mit der Angabe in Nr. 99 d. Bl., wo nur von 7654 fl.  
Reinertrag die Rede ist, behauptet hat, dann ist es aber nicht  
richtig, wenn bei Ertragsberechnungen der allergünstigste Jahr-  
gang als Norm statt im Durchschnitt von mindestens 20 Jahren  
angenommen wird.

Nach dem competenten Urtheil eines Sachverständigen könne  
man gegenwärtig ohne Bedenken als wirklichen Werth des  
hiesigen Stadtwaldes für den Morgen 375 fl. (Mittelzahl zwischen  
500 fl. und 250 fl.) annehmen und würde sich sonach das Cap-  
ital zu 502,875 fl. (rund zu einer halben Million) und der jähr-  
liche Zinsertrag daraus à 4 Prozent auf 20,000 fl. berechnen,  
wovon ca. 5000 fl. für den Ausfall des Waldetrags, etwa 2000 fl.  
erhöhter Verwaltungsaufwand, sodann als Durchschnitt 5000 fl.  
Stadtschaden, zus. 12,000 fl. abzuziehen wären, so daß noch zur  
Ausheilung unter die Bürger 8000 fl., und wenn der Zinsfuß  
einmal wieder steigt, weit mehr übrig bleiben. Wenn man aber  
auch von Geldvertheilungen — als an solche hier nicht gewöhnt

— absehen und dem Referejont den Revenüen-Ueberschuß zu-  
weisen will, so ist doch soviel gewiß, daß für alle Zukunft bei  
einem Capitalvermögen von dem angedeuteten Betrag, das zu 4  
Procent leicht auf Fläche Grund- und Boden- nicht Häuser-  
Sicherheit angelegt werden könnte, wie dieß ja andere Geld be-  
sitzende Corporationen auch thun müssen, keine Gemeindefchadens-  
umlage mehr nöthig ist, was hauptsächlich für den Mittelstand  
von erheblichem Vortheil wäre. (Schluß folgt)

### Tagesereignisse.

— Stuttgart, 28. Sept. Unter dem Vorsitze Seiner Maje-  
stät des Königs fand gestern unmittelbar nach Beerdigung der  
neueingetretenen Departementschefs eine Sitzung des K. Geheimen  
Raths statt, deren Ergebnis die unverweilte Absendung von Kom-  
missären nach Berlin war, um in Gemeinschaft mit Baiern den  
Beitritt zu dem erneuerten Zollvereine noch vor dem 1. 1. W.  
zu erklären. (St.-A.)

— Stuttgart, 28. Sept. Von dem reinsten Himmel begün-  
stigt, fand heute das landwirthschaftl. Fest statt. Se. Maj. der  
König traf, gefolgt von einer glänzenden Suite, um 11 Uhr zu  
Pierde ein, ihm folgte S. W. die Königin in vierspänniger Equi-  
page S. W. W. besichtigten zuerst die sämmtlichen ausgestellten  
Maschinen und Geräthe, wurden bei der Ankunft an der königl.  
Tribüne von den bürgerlichen Collegien Cannstatts empfangen,  
welchen Se. Maj. auf die kurze Ansprache des Stadtschultheißen  
Kempfenau entgegneten, daß er stets für das Wohl Cannstatts  
besorgt sein werde, wie er denn auch mit Freude wahrgenommen  
habe, wie sehr sich dessen Industrie gehoben hätte. Nachdem S.  
W. W. von 2 Festdamen mit sichtlichem Vergnügen Blumenbou-  
quets entgegengenommen hatten, bestiegen sie die Tribüne, und  
es wurden die von der Kommission mit Preisen bedachten Thiere  
vorgeführt, woraus die verschiedenen Rennen folgten.

— Tübingen. Am 21. Sept. stand vor den Schranken des  
Schwurgerichts die ledige, 26 Jahre alte Tagelöhnerin Marie  
Hanold von Altenstaig, D. A. Nagold, der Tödtung ihres am  
30. Mai d. J. geborenen Kindes angeklagt, wobei sie übrigens  
den Entschluß zur Tödtung erst nach dem Eintritt der Entbindung  
gefaßt habe. Die Sachverständigen gaben auf den Grund der  
Sektion ihr Gutachten dahin ab, daß das Kind den Erstlings-  
tod, ohne Zweifel durch Gewaltanlegung Seitens der Mutter,  
gestorben sei, während die Letztere Ohnmacht vorbüßt. Da die  
Sachverständigen indessen bei ihrer früheren Ansicht nicht durchaus  
stehen blieben, so wurde heute als weiterer Sachverständiger Prof.  
Dr. Breit in Tübingen beigezogen, welcher die Möglichkeit ver-  
schiedener Todesursachen annahm. Dadurch erhielt die Sache  
eine andere, der Angeklagten günstigere Wendung. Die Geswo-  
renen sprachen ein „nichtschildig“ aus, worauf die heutige Ver-  
handlung mit der Freisprechung der Angeklagten endigte. — Den  
Schluß der Verhandlungen dieser Affären bildete die am 22. Sept.  
vorgekommene Anklagesache gegen den ledigen, 25 Jahre alten,  
übel beleumundeten, mit 21 Vorstrafen versehenen Weber Karl  
Walter von Beuren, D. A. Nürtingen, welcher in der Nacht  
vom 16.—17. August dieses Jahres 48 dem Schleifer Gottlieb  
Wolhaupter von Nürtingen gebürige Einkorngarben, die in drei  
abgeordneten Haufen an dem Rande der von Nürtingen nach  
Heudern führenden Straße gebracht waren, getrieben von Ueber-  
muth und langer Weile, in Brand gesteckt hat, in Folge dessen  
diese zu 29 fl. gewerthete Garben vom Feuer verzehrt wurden.  
Der seines Verbrechens geständige Angeklagte, welcher auf die  
Verhandlung der Sache vor Geschworenen verzichtete, wurde so-  
fort wegen Anzündung von Getreidegarben von dem Hofe zu  
einer Arbeitshausstrafe von 10 Monaten verurtheilt.

— München, 28. Sept. Die „Baier. Ztg.“ meldet den Bei-  
tritt Baierns zum neu konstituirten Zollverein.

— Wien, 26. Sept. Die Beratungen der Friedenskonferenz  
stocken abermals, wenigstens in demjenigen Theile, welcher die  
Lösung der finanziellen Frage betrifft. Die dänischen Bevollmäch-  
tigten haben nämlich wieder erklärt, daß sie über gewisse Punkte  
ohne Instruktionen seien und erst in Kopenhagen anfragen müß-  
ten. Die Absicht der Verschleppung der Verhandlungen liegt  
klar auf der Hand. Vielleicht hoffen die Dänen, daß Napoleon

ehes  
ehl,  
Kunstlinger  
in Tübingen  
Georgii.

Zeit öfters vor  
den ausgehängt  
te die Betref-  
ernstlich war-  
schfall leicht eine  
Vtheil ihres  
unte.  
den Meyer.

400 fl.  
en gesucht.  
Heugle.

stpresse  
Obstnühle  
und Was-  
A. Bader.

Biedentrab,  
Zwinger, hat  
bundene Käffer  
n.

ggeld  
zu 4 1/2 Pro-  
in Schmich.

reihen.  
Spflege in Hof-  
egen gefchliche  
rozent zum Aus-  
272.

reihen.  
Gemeindepflege  
bei der Esth-  
zu 4 1/2 Pro-

preise  
braunen.  
en — fl. — fr.  
el 3 fl. 28 fr.  
r: 3 fl 52 fr.

Sept. Weizen  
42 fr. Dinkel  
12 fr. Gerste  
18 fr.  
Weizen — fl.  
r. Dinkel 3 fl.  
t. Gerste 3 fl.  
Kernen 5 fl.  
Gerste 4 fl.



ihnen durch seinen jetzigen Schwachzug in Italien eine Diversion machen werde.

— Wien, 27. Sept. Die Frankf. Post läßt sich schreiben: Seit gestern Abend weiß man hier bestimmt, daß der Kaiser Napoleon für Baden Baden in Karlsruhe diplomatisch, also förmlich abgesetzt ist — der Großherzog und die Großherzogin von Baden sind demgemäß sofort von der Insel Mainau dahin übergesiedelt — und daß nicht bloß der König von Preußen, sondern auch der Kaiser von Rußland erwartet wird.

— Berlin, 27. Sept. Morgen Abend reist der König nach Baden-Baden ab, um dort etwa zehn Tage zu verweilen. Er trifft vermutlich in dieser Zeit mit dem französischen Kaiser zusammen.

— Berlin, 25. Sept. Der Kaiser von Rußland, welcher gestern von hier abgereist ist, hatte in Potsdam Gelegenheit zu einem beständigen intimen Verkehr mit dem König, da dieser seine Wohnung von Babelsberg nach dem Stadtschloße verlegt hatte. Es haben auch mehrere längere Besprechungen der beiden Monarchen stattgefunden, denen jedoch keine Minister beiwohnten.

— Berlin, 28. Sept. Die „Provinzial-Correspondenz“ sagt, daß lediglich Dänemark an der Verzögerung der Friedensverhandlungen schuld sei. Oesterreich und Preußen hätten sich daher genöthigt gesehen, alle Maßregeln zu ergreifen, welche geeignet schienen, Dänemark zur Beschleunigung des Friedenswerkes zu veranlassen, namentlich die bisher in der Handhabung der Waffenstillstandsbedingungen geübte Milde mit einer strengeren Praxis zu vertauschen. Der Militärgouverneur von Süland habe bereits einige Maßregeln getroffen, welche bestimmt seien, in Dänemark das Bewußtsein wieder aufzufrischen, daß der Feind das Land okkupire. Döschentlich würden diese Maßregeln ausreichen, und die Sieger nicht genöthigt sein, behufs baldiger Erlangung eines wirklichen Friedens noch ernstern Gebrauch von den Bestimmungen des Waffenstillstandes zu machen.

— Das Gesamt-Comite für das deutsche Schützenfest beschloß in einer Versammlung am 25. Sept., daß das deutsche Schützenfest im Jahr 1865 in Bremen und zwar in der Zeit vom 15. bis 22. Juli gehalten werden solle.

— Der Gesamtanschluss des Deutschen Sängerbundes hat beschlossen, daß im nächsten Jahre in Dresden ein Bundesfest gefeiert werden solle, das am 22. Juni beginnen soll.

— Hamburg, 25. Sept. Die zur Dienstleistung auf der dänischen Kriegsschiffe gezwungenen Schleswig-Holsteiner kehren nun gleichfalls zurück. Viele der Entlassenen sind über Lübeck und hier in ihre Heimath gereist, während andere sich noch jetzt hier aufhalten, um durch milde Gaben das mangelnde Reisegeld aufzutreiben. Manche von ihnen kehren leider mit verstümmelten Gliedern zurück.

— Hamburg, 27. Sept. Die Schlesw.-Holst. Stg. meldet: Preussischerseits werden schleunige Befestigungs-Anlagen auf Alsen angeordnet.

Schweiz. Genf, 26. Sept. In der Nacht vom Samstag auf den Sonntag brach hier an einem der Rhonequais nahe bei den Mälern, welche Genf, wie Bern seine Wären, als lebendiges Wappen hütet, Feuer aus. Das Gebäude liegt nach dem Wasser hin frei, hängt aber nach hinten mit einer dichten Häusergruppe zusammen und bot so doppelte Gefahr. Zwischen dem brennenden Hause und dem Wasser liegt nur eine enge Straße, und hier mußte sich die Feuerwehr postiren. Die Flamme schlug bereits aus allen Fenstern, und noch war das Haus voll Menschen. Drei davon retteten sich auf's Dach und riefen vom Ramin aus jämmerlich um Hilfe. Man mußte sie fortwährend bespritzen, damit sie von der Hitze nicht verbrannt wurden. Endlich gelang es einem Bürger von Carouge, Namens Carras, einem der Hauptführer der dortigen Unabhängigen, die Unglücklichen zu retten durch eine That seltenen Muthes und Geschicks. Er legte vom Nachbarhause aus eine einfache Stange auf's brennende Dach, kletterte dreimal hinauf und brachte an dieser schwachen Stütze die drei Menschen herab. Ein tausendstimmiger Jubelschrei der Menge lohnte die edle That. In demselben Augenblicke stürzte das Dach auf die

Strasse herab. Eine fürchterliche Todesstille folgte auf den Jubel. Unter dem Hause arbeitete die Löschmannschaft. Ein Theil wurde ins Wasser geworfen und konnte dort gerettet werden. Allein 8 Tödtel lagen unter den Trümmern und ebenso viele Schwerverwundete. So viel ich höre, soll man noch 5 Personen vermissen. Das Feuer selbst wurde bald gelöscht. Eine Glätterin wurde als der Brandstiftung verdächtig verhaftet. Als die Flamme ausbrach, sprang sie fort und ließ ihre vier unmündigen Kinder im Stich — Bern, 28. Sept. Der Genfer Rekurs gegen die Cassation der Eigenmächtigkeit des Wahlbureaus durch die eidgenössischen Kommissäre ist im Ständerath einstimmig verworfen worden — Die Verhaftungen in Genf dauern fort. Kürzlich wurden wieder drei Bürger eingesteckt, ein Unabhängiger aus einer aristokratischen Familie und zwei Radikale.

Italien. Turin. Wie der „Monte“ berichtet, erbeischte nach offiziellen Angaben die traurige Nacht vom 23. auf den 24. zu Turin folgende Opfer: getödtet wurden ein Sicherheitsgardist, zwei als verkleidete Gardisten angesehene Personen und 10 Bürger; schwer verwundet: 5 Genstarmen, 29 Civilisten; leicht verwundet außerdem noch 15 Genstarmen. Die Zahl der leicht verwundeten Civilisten, die nicht in Spitälern untergebracht sind, läßt sich nicht genau ermitteln. Dazu kommen noch 17 Soldaten von der Linie, die theils todt, theils gefährlich verwundet sind. Man zweifelt an dem Auskommen des Obersten Colombino, der einen Messerstich in die Schultern erhielt. — Ueber die Stimmung in Turin wird der Perseveranza vom 25. Sept. geschrieben: Auf der Oberfläche herrscht Ruhe, aber der Grund ist heftig bewegt. Die Erbitterung ist viel eher im Steigen, als im Abnehmen. Auf den öffentlichen Plätzen kampiren die Truppen, welche in einer Stärke von 25,000 Mann in der Stadt stehen. Gegen Andersdenkende wird ein solcher Terrorismus ausgeübt, daß viele es sich nicht getrauen, die Stampa oder die Turiner Zeitung zu kaufen; solche, die es thun wollten, sind mit Gewalt daran gehindert worden. — Die Verhandlungen über die Bildung des Kabinetts dauern fort. Kawarmora und Ricasoli hatten eine lange Unterredung. — 28. Sept. Mehrere Turiner Bürger suchen eine gesetzliche Agitation gegen den Vertrag mit Frankreich ins Werk zu setzen, mittelst einer Petition an das Parlament.

Amerika. New-York, 17. Sept. Der Kriegsminister der Vereinigten Staaten, Hr. Stanton, hat den Beginn der Kon-scription auf den 19. festgesetzt. Die Conservativen bereiten einen Einsall in Missouri vor. Es geht das Gerücht, Sherman werde Grant Verstärkungen zuschicken. Die Reiterei der Conservativen hat bei einem Streifzug in die Linien Grant's 2500 Stück Vieh erbeutet. — 20. Sept, Mittags. Der Bundesgeneral Sheridan hat den Rebellengeneral Early im Shenandoathal mit großem Verlust geschlagen.

Zur Verhütung des Zerpringens der Glascylinder wird empfohlen, den neuen Glascylinder, ehe man ihn in Gebrauch nimmt, in der Art zu kochen, daß man denselben in einen mit kaltem Wasser angefüllten Topf steckt und das Wasser bis zum Sieden erhitzt. Der Cylinder soll dadurch eine solche Festigkeit erhalten, daß er von der Flamme des Lichtes nicht platzt.

Frankfurter Gold-Cours vom 28. September

Pisolen	9 41 42
Friedrichsd'or	9 56 57
Holländ. 10 fl.-Stücke	9 48 1/2 - 49 1/2
Rand-Dukaten	5 33 34
20-Frankenstücke	9 24 25
Engl. Sovereigns	11 50 51
Preuß. Kassenscheine	1 44 1/2 - 45 1/2

Cours der k. w. Staatskassen-Verwaltung für Goldmünzen.

Unveränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 45 kr.
Veränderlicher Cours:	
Dukaten	5 fl. 37
Preuß. Pistolen	9 fl. 35
Andere ditto	9 fl. 38
20-Frankenstücke	9 fl. 24.
Stuttg. 1. September 1864	
K. Staatskassenverwaltung.	

Gottesdienste. Sonntag, 2. Oktober. Vorm. (Pred.): Hr. Heller 3 Uhr. — Kinderlehre mit den Schülern 2 U. — Nachmittags (Pred.): Herr Stadtschreiber Groß von Javelin. — Nachher Ordination der Pfarrgehilfen Reichmüller in Javelin und Niederer in Reudlach.

